

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	XIX
§ 1 Einführung.....	1
A. Untersuchungsgegenstand	1
B. Zielsetzung und Methodik.....	7
C. Gang der Untersuchung.....	9
§ 2 Terminologie.....	13
A. Sitzverlegung.....	13
B. Begriff der „Umwandlung“ im deutschen und europäischen Recht	14
C. Anknüpfungspunkte im Internationalen Gesellschaftsrecht	16
I. Anknüpfungspunkte in Deutschland.....	17
1. Satzungssitz	17
2. Verwaltungssitz	18
II. Anknüpfungspunkte in Polen.....	19
1. Satzungs-, Verwaltungssitz	19
2. Gesellschaftssitz als Anknüpfungspunkt im polnischen Internationalen Privatrecht	20
§ 3 Das Phänomen der Sitzverlegung.....	23
A. Ausländisches Recht als Beweggrund für den Formwechsel	23
I. Ausländisches Steuerrecht	23
II. Flexible Finanzierungs- und Sanierungsmöglichkeit	24
III. Lockere Ausschüttungssperren	25
IV. Kontakt mit dem Handelsregister	25
V. Senkung der Transaktionskosten	26
VI. Schwächerer Schutz der Minderheitsgesellschafter	27
VII. Umgehung der nationalen Mitbestimmungsvorschriften	27
VIII. Attraktivität des Justizstandorts	28
IX. Insolvenzstatut	28
B. Außerrechtliche Gründe für die grenzüberschreitende Mobilität	29
C. Gläubigerschutz bei der grenzüberschreitenden Sitzverlegung	29
I. Gläubigerschutz bei Kapitalgesellschaften	29
III. Gläubigergruppen und vertragliche Schutzmechanismen	30

D.	Harmonisierungsstand und Perspektiven	32
§ 4	Niederlassungsfreiheit und Gläubigerschutz.....	35
A.	Faktische Mobilität in der EuGH-Judikatur	37
I.	Daily Mail	39
II.	Centros	39
III.	Überseering	41
IV.	Inspire Art	42
V.	Schlussfolgerungen für den Gläubigerschutz anlässlich der faktischen Mobilität.....	42
VI.	Verbot von Ein-Euro-GmbHs	44
B.	Offenlegungspflichten ausländischer Gesellschaften	47
I.	Eintragung der Zweigniederlassung ins deutsche Register und Gläubigerschutz	47
II.	Eintragungspflicht und ihre Erzwingung <i>de lege lata</i> nach deutschem Recht	49
III.	Eintragung ins Handelsregister und deren Erzwingung nach dem polnischen Recht.....	50
IV.	Erzwingung der Eintragungspflicht – Bemerkungen <i>de lege ferenda</i>	53
1.	Handelndenhaftung.....	53
2.	Vereinbarkeit mit der Niederlassungsfreiheit.....	54
a)	Analogie des § 11 Abs. 2 GmbHG.....	57
b)	Gesetzgebungsvorschlag	58
3.	Erweiterung des Kreises der anmeldepflichtigen Personen	59
4.	Gewerbeuntersagung nach den verwaltungsrechtlichen Vorschriften	60
5.	Zustellungserleichterung für die Gläubiger.....	61
V.	Thesen	63
C.	Aufnahme von Geschäften mit ausländischen Gesellschaften und Gläubigerschutz.....	63
I.	Grundsatz der gegenseitigen Anerkennung und deren Folgen für die Gläubiger	64
II.	Leitbild eines verständigen Gläubigers im Europarecht.....	65
III.	Informationsmodell und seine Voraussetzungen	66
IV.	Kleingläubiger und das Informationsmodell	67
V.	Kreditwürdigkeit von ausländischen Unternehmen nach dem deutschen Recht	68

1.	Angaben zum Stammkapital und Offenlegung der Jahresabschlüsse	68
2.	Auswertung der deutschen Lösung für die inländischen Gläubiger.....	69
VI.	Kreditwürdigkeit von ausländischen Unternehmen nach dem polnischen Recht	70
1.	Angaben zum Stammkapital.....	70
2.	Offenlegung von Jahresabschlüssen.....	71
a)	Vereinbarkeit des Art. 19 Abs. 2 GTaUG mit dem Sekundärrecht	72
b)	Vereinbarkeit des Art. 19 Abs. 2 GTaUG mit dem Primärrecht.....	72
3.	Unmittelbare Wirkung des Art. 31 GesR-RL.....	74
VII.	Zusammenfassung.....	74
D.	Gründungstheorie und Gläubigerschutz.....	75
I.	<i>Ordre-public</i> -Vorbehalt	76
II.	Sonderanknüpfungen	77
1.	Haftung nach § 826 BGB	77
2.	Insolvenzstatut	78
3.	Rechtsscheinhaftung	79
III.	Kompetenzverteilung und Verkehrsschutz	80
1.	Schutz des Rechtsverkehrs über Art. 6 EGBGB	82
2.	Vereinbarkeit mit Art. 9 GesR-RL	83
a)	Europarechtswidrigkeit der Art. 228 Nr. 4 i.V.m. Art. 17 § 1 HGGB....	84
b)	Europarechtskonformität der Art. 228 Nr. 4 i.V.m. Art. 17 § 1 HGGB ...	84
3.	Schutz des Rechtsverkehrs nach § 15 Abs. 1 HGB.....	86
4.	Schutz des Rechtsverkehrs nach Art. 13 Abs. 1 ROM I-VO/ Art. 12 EGBGB	88
a)	Analoge Anwendung des Art. 13 Abs. 1 ROM I-VO	88
b)	Analoge Anwendung des Art. 12 EGBGB.....	88
5.	Schutz des Rechtsverkehrs de lege ferenda.....	90
6.	Fazit	94
7.	These.....	95
IV.	Vertragsstatut	95
V.	Ausländische Restgesellschaften	96
§ 5	Niederlassungsfreiheit als (nachträgliche) bedingte Rechtswahlfreiheit.....	97
A.	Rechtliche Mobilität in der EuGH-Rechtsprechung	97
I.	Sevic Systems	97

II. Vale	98
III. Polbud	99
IV. Wiederherstellung der Sitzeinheit.....	101
V. Auflösung und Liquidation der Gesellschaft	102
1. Rechtslage in Deutschland und Polen	102
2. Unzulässige Beschränkung der Niederlassungsfreiheit.....	103
3. Auflösung als Alternative zum Umwandlungsverfahren	105
VI. Löschung der formwechselnden Gesellschaft	105
VII. Voraussetzende Eintragung in der Rechtsprechung der nationalen Gerichte	107
VIII. Thesen	111
B. Erfordernis der wirtschaftlichen Tätigkeit im Aufnahmestaat.....	112
I. Abkehr von der bisherigen EuGH-Rechtsprechung?.....	112
II. Begriff der Niederlassung und Niederlassungsfreiheit	114
1. Niederlassungsbegriff.....	114
a) Wortlautauslegung bei Bestimmung der Niederlassungsfreiheit	115
b) Systematisch-teleologische Auslegung	116
2. Niederlassungsbegriff und Verwaltungssitz.....	117
III. Autonomie des Zuzugsstaates und Gleichbehandlungsgrundsatz	118
IV. Zulässigkeit der originären Rechtswahlfreiheit und Umgehungsgefahr	120
V. Vergleich mit der grenzüberschreitenden Verschmelzung.....	121
VI. Gleichlauf des Satzungs- und des Verwaltungssitzes.....	122
VII. Vereinfachung von Umwandlungen	123
VIII. Zusammenfassung.....	124
C. Missbrauch der Niederlassungsfreiheit	124
I. Negatives Tatbestandsmerkmal oder Beschränkung der Niederlassungsfreiheit	125
1. Cadbury Schweppes	125
2. Missbrauch der Niederlassungsfreiheit als negatives Tatbestandsmerkmal.....	126
3. Niederlassung im Aufnahmestaat als zulässige Beschränkung der Niederlassungsfreiheit	126
II. Motivtest im Rahmen der Missbrauchskontrolle.....	127
1. Vorteile des Niederlassungskriteriums bei der Missbrauchskontrolle	128
2. Nachteile des Niederlassungskriteriums bei der Missbrauchskontrolle	128

III. Missbrauch der Niederlassungsfreiheit und der Gläubigerschutz	129
1. Niederlassungskriterium als Vermutungsregelung.....	129
2. Zulässigkeit des Niederlassungskriteriums in der sekundärrechtlichen Regelung.....	130
3. Allgemeiner Lösungsansatz.....	130
IV. Missbrauchsprüfung <i>de lege lata</i>	131
1. 2-Stufenverfahren nach dem Richtlinienentwurf	131
2. Missbrauchsprüfung nach der Umwandlungsrichtlinie.....	133
a) Zuständige Behörden.....	133
b) Verfahrensdauer	133
c) Behördenvernetzung.....	134
d) Überlastung der zuständigen Behörde.....	135
3. Briefkastengesellschaften und Gläubigerschutz.....	138
4. Sinnhaftigkeit der Missbrauchskontrolle nach der RL 2019/2121/EU	140
a) Missverhältnis zwischen dem Aufwand und den Vorteilen.....	140
b) Rolle der Registergerichte	140
c) Keine justiziablen und handhabbaren Kriterien.....	141
d) Kein Bedürfnis nach der Missbrauchskontrolle durch Schaffung von Rechtssicherheit	141
5. Sitzverlegung in der Krise zwecks Firmenbestattung	142
V. Thesen	144
§ 6 Alternativen zur grenzüberschreitenden Umwandlung	147
A. Grenzüberschreitende Verschmelzung durch Aufnahme.....	147
I. Sinnhaftigkeit der Verschmelzung für kleinere und mittlere Unternehmen	147
II. Vorteile der grenzüberschreitenden Verschmelzung – Rechtssicherheit	149
III. Rechtsträgeridentität und Gesamtrechtsnachfolge.....	150
1. Kontinuitätsgrundsatz.....	150
2. Gesamtrechtsnachfolge.....	151
3. Gemeinsamkeiten	151
4. Unterschiede	153
a) Gläubigerwettlauf bei Vermögensvermischung.....	153
b) Steuerrechtliche Vorteile.....	154
c) Verschmelzung als Mittel die Zwangsvollstreckung zu verzögern.	154
d) <i>Change-of-Control</i> -Klauseln.....	155

e) Öffentlich-rechtliche Genehmigungen.....	156
f) Vorteile für die Gesellschafter	157
g) Fazit	158
5. Grundsatz der Rechtsträgerkontinuität und Gläubigerschutz.....	158
6. Schutzbedürftigkeit der Gläubiger im Vergleich zur grenzüberschreitenden Verschmelzung.....	160
IV. Kontinuitätsgrundsatz als subjektives Recht?.....	161
B. Sitzverlegung einer SE	164
C. Die Einzelübertragung sämtlicher Vermögensgegenstände.....	166
D. Grenzüberschreitendes Anwachsungsmodell.....	166
E. Thesen	168
§ 7 Herausformwechsel aus Deutschland nach Polen	171
A. Formwechselnder Rechtsträger	171
I. Kapitalgesellschaften	171
II. Personengesellschaften	172
III. Gemeinnützige GmbH	173
B. Aufgelöste GmbH als Ausgangsrechtsträger	174
I. Vorgaben der Richtlinie RL 2019/2121/EU	174
II. Vorgaben des deutschen Gesetzgebers in § 191 Abs. 3 UmwG.....	175
1. Fortsetzungsmöglichkeit vor der Vermögensverteilung – h. M.	176
2. Fortsetzungsmöglichkeit nach der teilweisen Vermögensverteilung – M. M.	177
a) Gläubigerschutz.....	178
b) Registerkontrolle	179
c) Analogie zu § 274 Abs. 1 S. 1 AktG.....	180
d) Vergleich mit der wirtschaftlichen Neugründung.....	181
3. Lösungsvorschlag	183
4. Stellungnahme	184
III. Umwandlungsfähigkeit aufgelöster Rechtsträger	185
1. Umsetzung in Deutschland	185
2. Aufgelöster Rechtsträger nach Beginn der Vermögensverteilung unter den Gesellschaftern	186
IV. Keine Fortsetzung der wirtschaftlichen Tätigkeit im Ausland	188
1. Umwandlung nach Einleitung des Liquidationsverfahrens.....	188

2.	Umwandlung im Vorfeld des Liquidationsverfahrens	189
a)	Liquidationsverfahren beim Formwechsel in eine <i>spółka z o.o.</i>	190
b)	Liquidationsverfahren beim Formwechsel in eine einfache Aktiengesellschaft	192
c)	Schutz der Gläubiger	192
V.	Thesen	193
C.	Formwechselverfahren	194
I.	Allgemeiner Rechtsrahmen	194
II.	Umwandlungsplan	198
1.	Erfordernis und Bedeutung des Umwandlungsplans	198
2.	Inhalt des Umwandlungsplans	200
3.	Form des Umwandlungsplans	205
a)	Notarielle Beurkundung	205
b)	Mitwirkung eines ausländischen Juristen	206
4.	Umsetzungsvorschlag	206
5.	Prüfung des Umwandlungsplans durch einen unabhängigen Sachverständigen	208
6.	Bekanntmachung des Umwandlungsplans	209
a)	Offenlegungsfristen	209
b)	Offenlegungspflichten	210
c)	Befreiung von der Offenlegungspflicht	210
d)	Online-Bekanntmachung	211
e)	Effizienz der Informationsphase für den Gläubigerschutz	212
7.	Fast-Track-Verfahren: Mobilitätsanreiz und Gläubigerschutz	214
8.	Thesen:	215
III.	Umwandlungsbericht	216
1.	Umwandlungsbericht nach der RL 2019/2121/EU	216
2.	Umwandlungsbericht <i>de lege lata</i>	217
a)	Verzicht auf den Umwandlungsbericht durch die Gesellschafter	217
b)	Gläubigerschützende Aspekte des Umwandlungsberichts	218
i.	Hinweis auf umwandlungsbedingte Ansprüche	218
ii.	Gläubigerschutzstandards als Informationsgrundlage	219
c)	Zugänglichmachung des Umwandlungsberichts für die Gläubiger	219
d)	Umsetzungsvorschlag	220

e) Thesen	221
IV. Umwandlungsbeschluss	222
1. Umwandlungsbeschluss <i>de lege lata</i>	222
2. Umwandlungsbeschluss nach den Vorgaben der Richtlinie RL 2019/2121/EU	223
3. Beschränkte Anfechtbarkeit des Umwandlungsbeschlusses	223
4. Missbrauch der Niederlassungsfreiheit beim fehlenden Beschluss	224
5. Umwandlungsbeschluss und der Ort der Gesellschafterversammlung beim Verwaltungssitz in Polen	226
a) Versammlungsort im Ausland	226
b) Notarielle Beurkundung im Ausland	227
6. Thesen	231
V. Registerkontrolle	231
1. Registerverfahren <i>de lege lata</i>	231
2. Registerkontrolle <i>de lege ferenda</i>	232
a) Rechtmäßigkeitskontrolle der zuständigen Behörde	232
b) Anmeldung der Umwandlung	232
i. Erklärung über Sicherstellung der Gläubiger und Blockadeentscheidungen	233
ii. Versicherung über Erfüllung weiterer Anforderungen	237
iii. Online-Anmeldung	237
c) Vorabbescheinigung	237
d) Zusammenarbeit zwischen den Unternehmensregistern	238
e) Bindungswirkung der Vorabbescheinigung	238
f) Wirksamwerden der Eintragung	240
i. Zeitpunkt der Wirksamkeit der grenzüberschreitenden Umwandlung	240
ii. Voraussetzungen für die Wirksamkeit der Umwandlung	240
3. Thesen	241
VI. Verfahren in Polen	241
1. Einfache Aktiengesellschaft (eAG) als Zielrechtsträger	242
2. Anmeldung der Gesellschaft im polnischen Register	243
3. Rechtsvorgängervermerk und Firma als Mittel des Gläubigerschutzes (Neugläubiger)	245
4. Eintragungen im Handelsregister	247

5.	Prüfung der Kapitaldeckung durch die Behörde des Zuzugsstaates	247
a)	Kapitaldeckungskontrolle bei dem innerstaatlichen Formwechsel	247
b)	Volleinzahlungspflicht bei der Gesellschaftserrichtung	248
c)	Werthaltigkeitsnachweis bei Sachgründung	249
d)	Gläubigerschutz in der Gründungsphase	250
e)	Anregungen <i>de lege ferenda</i>	250
6.	Thesen	251
VII.	Zusammenfassung	251
§ 8	Herausformwechsel aus Polen nach Deutschland	253
A.	Verfahren in Polen	253
B.	Verfahren in Deutschland	254
C.	Zulässige Formwechselkonstellationen	254
I.	<i>Spółka z o.o.</i> als formwechselnder Rechtsträger	255
II.	Personengesellschaften als formwechselnde Rechtsträger	255
III.	UG als Zielrechtsträger	256
IV.	Verein als Zielrechtsträger	259
D.	Prüfung der Kapitaldeckung	259
I.	Kapitalschutz durch das Gebot der Reinvermögensdeckung	259
II.	Sachgründungsbericht beim Formwechsel in eine deutsche GmbH	261
III.	Gläubigerschutz in der Gründungsphase	264
IV.	Einlageversicherungen der Geschäftsführer	265
V.	Volleinzahlungsgebot	265
VI.	Kapitalaufstockung	266
VII.	Zusammenfassung	266
§ 9	Rechtsdurchsetzung nach der Sitzverlegung	267
A.	Gerichtliche Rechtsverfolgung nach der grenzüberschreitenden Umwandlung	267
I.	Isolierte Satzungssitzverlegung nach Polen	268
II.	Verlegung aller Anknüpfungspunkte nach Polen	269
1.	Aufgabe der wirtschaftlichen Tätigkeit in Deutschland	269
2.	Ausübung der wirtschaftlichen Tätigkeit mittels einer unselbständigen Zweigniederlassung	269
3.	Lösung – Fortbestand des inländischen Gerichtsstands nach der Sitzverlegung	270

4.	Zustellung ins europäische Ausland	271
5.	Thesen.....	274
B.	Zwangsvollstreckung nach der grenzüberschreitenden Umwandlung.....	275
I.	Zwangsvollstreckung im Inland.....	275
II.	Zwangsvollstreckung im Ausland.....	277
1.	Anerkennung von ausländischen Vollstreckungstiteln	278
a)	Bezeichnung des Schuldners in der Bescheinigung nach Art. 53 Brüssel Ia-VO beim Formwechsel	280
b)	Zustellung der Bescheinigung und Schuldnerschutz	281
c)	Versagung der Anerkennung/Vollstreckung des ausländischen Vollstreckungstitels.....	282
d)	Übersetzungskosten anlässlich der grenzüberschreitenden Zwangsvollstreckung	283
e)	Klage- und Beschwerdemöglichkeit im Vollstreckungsstaat	285
2.	Das Vollstreckungsverfahren im Vollstreckungsstaat.....	286
a)	Rechtsberatungskosten bei Vollstreckung im Ausland.....	286
b)	Besonderheiten der Vollstreckung im Ausland (Polen).....	287
3.	Schutzbedürftigkeit der Gläubiger trotz Brüssel Ia-VO?	288
a)	Vollstreckung im Ausland bei isolierter Satzungssitzverlegung	288
b)	Vollstreckung bei Vermögensverlagerung ins Ausland.....	289
4.	§ 288 StGB als Sanktion für die missbräuchliche Umwandlung	291
5.	Thesen.....	292
§ 10	Rechtsschutz anlässlich der grenzüberschreitenden Umwandlung	293
A.	Anspruch auf Sicherheitsleistung.....	295
I.	<i>Ex-post-Schutz</i> nach dem nationalen Recht	295
II.	Verfahrensrechtlicher Rahmen nach Art. 86j GesR-RL	296
III.	Tatbestandsvoraussetzungen <i>de lege ferenda</i>	297
1.	Anspruch.....	297
2.	Bereits besicherte Gläubiger.....	297
3.	Keine angemessenen Sicherheiten im Umwandlungsplan	298
4.	Aufwand der Glaubhaftmachung der Befriedigungsgefährdung	298
a)	Beweislastumkehr	299
b)	Gesetzliche Vermutung der fehlenden Gefährdung	300
5.	Begriff der Befriedigungsgefährdung.....	300

a)	Änderung des Unternehmensgegenstandes nach der Umwandlung	302
b)	Verringerung der Kapitalziffer nach der Sitzverlegung nach Polen	303
i.	Herabsetzung des Stammkapitals auf das Mindeststammkapital im Zuzugsstaat	303
ii.	Gläubigerschutz im Zuzugsstaat	306
c)	Die Vermögensverlagerung ins Ausland	307
d)	Rechtsdurchsetzung im Ausland	307
e)	Vermögensabfluss: Barabfindung an die ausscheidenden Gesellschafter	309
f)	Umgehung der realen Kapitalaufbringung durch Verzicht auf offene Einlageforderungen	311
i.	Aufrechnungsverbot	312
ii.	Stundungs- und Erlassverbot	313
iii.	Ausfallhaftung (§§ 24–26 GmbHG)	314
g)	Lockerung der Kapitalbindung	314
6.	Gesetzgebungsvorschlag:	315
7.	Fazit	316
B.	Rechtsschutz außerhalb des UmwG	318
I.	Vertragsklauseln	318
II.	Störung der Geschäftsgrundlage – § 313 BGB	319
III.	Kündigung aus wichtigem Grund – § 314 BGB	320
IV.	§ 826 BGB bei missbräuchlicher Sitzverlegung	321
V.	Fazit	322
C.	Solvenzerklärung	323
D.	Vorrangige Befriedigung der Altgläubiger	325
E.	Zustimmung der Gläubiger	326
§ 11	Gläubigerschutzstandards in Polen und Deutschland	329
A.	Kapitalschutz	329
I.	Kapitalerhaltung	330
1.	Verbotene Vermögensverlagerungen nach § 30 GmbHG und Art. 189 HGGB	330
2.	Aufgeld	331
3.	Verdeckte Gewinnausschüttungen	333
4.	Rechtsgeschäfte mit Gesellschaftern in der Unterbilanz	335

5.	Verbotene Zahlungen im Konzern	338
6.	Geschäftsführer-Mitarbeitergehalt.....	339
7.	Darlehensvergabe in der Unterbilanz	341
8.	Rückzahlung eines Gesellschafterdarlehens in der Unterbilanz	342
9.	Erstattungsansprüche	343
10.	Zusammenfassung der Ergebnisse.....	346
11.	Thesen.....	348
II.	Durchgriffshaftung/Existenzvernichtender Eingriff	349
1.	Qualifizierte materielle Unterkapitalisierung	350
2.	Vermögensvermischung	351
3.	Sphärenvermischung	351
4.	Andere gläubigerschädigende Eingriffe	352
5.	Art. 415 kc im Vergleich zu § 826 BGB	353
B.	Folgepflichten des Geschäftsführers und Gläubigerschutz.....	355
C.	Zuverlässigkeit des Handelsregisters und Verkehrsschutz	356
I.	Rolle des Notars beim Schutz des Rechtsverkehrs.....	356
II.	Verkehrsschutz bei erschlichenen Eintragungen im Handelsregister.....	357
1.	Anmeldungen zur Eintragung nach dem deutschen Recht.....	358
2.	Anmeldungen zur Eintragung nach dem polnischen Recht	358
3.	Schlussfolgerungen.....	361
D.	Effizienz der nationalen Offenlegungspflichten	362
I.	Polnische Regelung.....	363
II.	Deutsche Regelung	365
III.	Rechtsvergleichende Zusammenfassung	366
IV.	Pflichtangaben auf den Geschäftsbriefen.....	369
E.	Missbräuchliche Ausnutzung divergierender Amtsunfähigkeitsvorschriften.....	371
I.	Verurteilung wegen einer vergleichbaren Straftat im Ausland	372
II.	Unterschiede bei den Katalogstraftaten	373
III.	Vertreter einer Zweigniederlassung ausländischer Gesellschaften in Polen.....	373
IV.	Vertreter einer Zweigniederlassung ausländischer Gesellschaften in Deutschland	374
F.	Insolvenzrechtsarbitrage.....	376
I.	Insolvenzstatut	376
II.	Insolvenzantragspflicht nach § 15a InsO	378

1.	Eröffnungsgründe	378
a)	Zahlungsunfähigkeit	378
b)	Überschuldung	379
2.	Haftung wegen Insolvenzverschleppung	380
III.	Insolvenzantragspflicht nach Art. 21 plnInsO	381
1.	Eröffnungsgründe	382
a)	Insolvenzfähigkeit	382
b)	Überschuldung	383
2.	Haftung wegen Insolvenzverschleppung	384
IV.	Rechtsvergleich	387
1.	Zahlungsunfähigkeit	388
2.	Überschuldungstatbestand	389
3.	Haftung in der Insolvenznähe	391
V.	Schlussfolgerungen und Ansätze für die Harmonisierung des Insolvenzrechts	392
§ 12	Ergebnisse und Schlussbemerkungen	395
	Literaturverzeichnis	411
	Rechtsquellenverzeichnis	439